

Die Botschaft

AZ 5312 Döttingen
Fr. 1.80
Mittwoch, 5. August 2020
Nr. 90
redaktion@botschaft.ch
Tel. 056 269 25 25



Die Zeitung für das Zurzibiet und angrenzende Gemeinden



Das neue Seitengewässer im «Ifang» ist fast fertiggestellt. Es bietet wertvollen neuen Lebensraum. Die Ufer und Inseln wurden massiv verstärkt mit Blocksteinen, Faschinenbauten und Wurzelstöcken.



Das Gewässer liegt unmittelbar vis-à-vis des Wasserkraftwerks Beznau, ist aber eine Massnahme, die im Rahmen der Neukonzessionierung des Kraftwerks Klingnau beschlossen wurde. Aareseitig erhielten die Inseln aufgeschüttete Kiesufer.

Der neue Aare-Arm im «Ifang»

Seit mehreren Monaten werden die ersten Massnahmen, die im Zusammenhang mit der Neukonzessionierung des Wasserkraftwerks Klingnau stehen, umgesetzt. Bei Eien ist ein mehrere 100 Meter langes Gewässer entstanden und am Stausee sind neue Aussichtsplattformen gebaut worden.

UNTERES AARETAL (tf) – Vor zwei Jahren hat der Kanton die neue Konzession für das Wasserkraftwerk Klingnau erteilt. Sie gilt für insgesamt 60 Betriebsjahre, also bis ins Jahr 2078. Im Rahmen des Konzessionsverfahrens hat sich die Betreibergesellschaft Aarekraftwerk Klingnau AG zu insgesamt neun ökologischen Ausgleichs- und Ersatzmassnahmen verpflichtet. Mit ihnen soll unter anderem neuer Lebensraum für Vögel, Fische und Reptilien geschaffen werden. Ein besonderes Augenmerk gilt den bereits vorkommenden seltenen Arten. Die Umsetzung der verschiedenen Massnahmen kostet die Eigentümer der Aarekraftwerk AG, das sind die Axpo Power AG und die AEW Energie AG, rund vier Millionen Franken. Die Federführung für die Projektierung und Umsetzung der Ersatzmassnahmen hat die Axpo inne.

Drei von neun Teilprojekten

Von den neun geplanten Massnahmen stechen drei besonders hervor. Im Gebiet des Stausees soll eine neue Wattfläche für Wasser- und Watvögel geschaffen werden. Dazu sollen auf einer Fläche von 8000 Quadratmetern mittels Saugbagger rund 2600 Kubikmeter Sedimente abgetragen und die Wassertiefe somit von wenigen Zentimetern auf rund 50 Zentimeter erhöht werden. Da die Umsetzung dieser Massnahme an die immer noch durch den Kanton geplante Ausbaggerung des linken Stausee-Seitenarms gekoppelt ist, ist zum jetzigen Zeitpunkt unklar, wann genau die neue Wattfläche geschaffen wird.

Das zweite Projekt, das ins Auge sticht, ist die Umgestaltung des Ufers im Bereich des Naturschutzgebiets «Giriz» bei Koblenz. Auch dort wird die Umsetzung jedoch abgestimmt mit den Arbeiten der Erneuerung der SBB-Brücke zwischen Koblenz und Felsenau. Und wie unlängst bekannt wurde, kommt es beim genannten Projekt zu Verzögerungen von rund einem Jahr. Es ist somit nicht unwahrscheinlich, dass auch die Ersatzmassnahme «Uferstrukturierung Giriz» mit Verspätung ausgeführt wird.

Nicht mit Verzögerung ausgeführt wird dagegen die spektakulärste aller Massnahmen an der Aare. Gegenüber des Wasserkraftwerks Beznau, im «Ifang» bei Eien, ist in den vergangenen Monaten mit Hochdruck an der Schaffung eines neuen Aare-Nebengerinnes gearbeitet worden. Das Gewässer ist je nach Stelle unterschiedlich tief und soll ein naturnaher, mit Rückzugsmöglichkeiten ausgestatteter Lebensraum für Fische und Pflanzen werden. Wie ein Besuch vor Ort zeigt, steht die Umsetzung der Massnahme kurz vor der Vollendung.

Lebensraum und Rückzugsort

Nachdem die Rodungsarbeiten im «Ifang» bereits Anfang Jahr umgesetzt worden waren, konnte die Firma Birchmeier Bau AG Ende April mit der Baustelleninstallation und dem Aushub einer 30 Meter langen Referenzstrecke beginnen. Diese Strecke sollte als Vorbild dienen für die weiteren zu realisierenden Streckenabschnitte und auch zeigen, was funktioniert und was nicht.

Nachdem die Referenzstrecke von Kanton und Projektverantwortlichen abgenommen und auch eine Lösung für das ausgeprägte Neophyten-Problem im «Ifang» gefunden war, konnte im Mai mit den eigentlichen Bauarbeiten für den neuen Nebenarm der Aare begonnen werden.

Wer das Gebiet von Wanderungen oder Spaziergängen der Aare entlang her kennt, der weiss, dass zwischen dem begehbaren Waldweg und der Aare früher ein viele Meter breiter Landstrich lag. In diesen Landstrich, der mit einigen grossen Bäumen versetzt war, sonst aber mehrheitlich aus einer Schilflandschaft mit Sumpfgebiet bestand, wurde in den vergangenen Monaten das neue Seitengewässer hineingegraben. Bei Eien hat die Aare somit ab sofort einen neuen Nebenarm, der sich durch die Landschaft

schlängelt. Weil das Seitengewässer, das ziemlich genau gegenüber des Wasserkraftwerks Beznau liegt, auf der 400 Meter langen Strecke über eine Handvoll Durchbrüche mit der Aare verbunden wurde, sind zahlreiche längere und kürzere Inselchen entstanden.

Damit das Nebengewässer und die Inseln dem Zug der Aare auch standhalten, wurden die neuen Geländestrukturen mit grossen, viele Tonnen schweren Blocksteinen und mit jenen Baumstämmen, die vorher gerodet worden waren, verstärkt. Gegen die Aare hin wurden die Inseln auch mit Kiesschüttungen verstärkt. Im neuen Nebenarm-Gewässer wurden zudem sogenannte Instream-Massnahmen umgesetzt, so wurden Wurzelstöcke mitten ins Gewässer gesetzt, ausserdem wurden Faschinenbunnen, Wurzelstöcke und Schwemholz eingebaut.

Herausforderung Biberbau

Wer das in diesen Tagen fertig werdende Gewässer betrachtet und mit früheren Projektskizzen vergleicht, stellt fest, dass der Lauf des Nebengerinnes nochmals leicht angepasst wurde. So wurde eine zu Beginn nicht geplante S-Kurve umgesetzt, die einen kurzen Totarm mit Ruhigwasser zur Folge hat. Ein ursprünglich gerader Streckenabschnitt wurde somit kurviger und abwechslungsreicher, was zusätzlichen Mehrwert schafft. Auslöser für die Projektanpassung waren überraschend starke Erosionen im Bereich einer Insel und eine zufällige Entdeckung: ein Biberbau, den man nicht auf dem Radar hatte. Der Bau wird nun umgegangen und das Tier damit geschützt. Ausserdem wurde ein an dieser Stelle geplanter Durchstich flussabwärts verschoben.



Eine Ersatzmassnahme im Rahmen der Neukonzessionierung des Kraftwerks Klingnau sind drei neue Beobachtungsplattformen auf Kleindöttinger Seite des Stausees. Sie wurden in den vergangenen Wochen erstellt.